

I hate chaos, but chaos loves me!

oder

Fehlervermeidung beim Einstieg in die Implantologie

Die reibungslose Integration der Implantologie in den Praxisalltag ist ein eher stiefmütterlich behandeltes und unterschätztes Kapitel. Aus diesem Grund ist auch häufig hier die Ursachen zu suchen, wenn die Umsetzung der Implantologie als alltagstaugliches Behandlungskonzept scheitert.

DR. TORSTEN S. CONRAD/BINGEN

Der Beginn ist bekanntlich die erste große Hürde, die es zu meistern gilt, wenn neue Verfahren in den Praxisalltag Einzug halten sollen. Es gibt hierbei zwei wesentliche Punkte die zu beachten sind:

1. Motivation
2. Organisation.

Beide bedingen einander und tragen zum Erfolg bei (Abb. 1). Die reibungslose Integration der Implantologie in den Praxisalltag ist ein eher stiefmütterlich behandeltes und unterschätztes Kapitel. Aus diesem Grund ist auch häufig hier die Ursache zu suchen, wenn die Umsetzung der Implantologie als alltagstaugliches Behandlungskonzept scheitert. Durch ein umfassendes und systematisches Kursangebot auf dem Gebiet der Chirurgie, Prothetik und Abrechnung gestaltet sich der Einstieg in die Implantologie relativ einfach.

Doch wie vermeidet man, dass der Einstieg in einer Sackgasse endet? Das neu erworbene Wissen sollte schnell in der eigenen Praxis und ohne großen Aufwand umgesetzt werden. Welche Voraussetzungen werden hierzu benötigt? Als erster Schritt bei der Umsetzung muss die Implantologie in die bestehende Praxisstruktur integriert werden, um den reibungslosen Behandlungs- und Verwaltungsablauf nicht zu stören oder gar zu unterbrechen, da sonst die Implantologie als Störfaktor im Praxisablauf vom Behandler und/oder Personal empfunden werden kann und somit ihre Akzeptanz als Behandlungskonzept in der Praxis auf Null sinkt. Wenn also schon die eigene Motivation fehlt, wie kann dann ein Patient motiviert werden? Es wird also erforderlich sein, sich eine effektive Organisations- und Informationsstruktur für die Implantologie zu schaffen. Diese Struktur muss mit einfachen Mitteln alle Informationen über Planung und Durchführung implantologischer Behandlungsabläufe bündeln und übersichtlich darstellen. Dies beinhaltet die Beratung, individuelle Fallplanung und Falldokumentation sowie den gesicherten Recall aller Implantatpatienten. Auch erscheint die schnelle Verfügbarkeit von Informationen bezüglich der Kosten von Verbrauchsmaterial (Implantat, Membran, Knochenersatzmaterialien usw.) und speziellen implantologischen Abrechnungspositionen beziehungsweise Abrechnungsbeispielen sinnvoll (Abb. 2). Sind alle diese Informationen vorhanden und jederzeit verfügbar, wird der

Zeitaufwand für Organisation rund um die Implantologie auf ein Minimum reduziert und die Effektivität bei der Anwendung implantologischer Behandlungskonzepte maximiert. Eine rationelle und effektive Planung eines Patientenfalles ermöglicht dem Behandler jederzeit Zugriff auf den aktuellen Stand der Behandlung. Wichtige Informationen zur OP-Vorbereitung wie OPG (mit Messkugeln) und Bohrschablone ja/nein, Kostenvoranschlag erstellt/genehmigt, OP-Termin, präoperative antibiotische Abdeckung ja/nein, Anzahl und Größe der Implantate, Freilegungstermin sind vorhanden und zentral für alle Patienten erfasst (Abb. 3).

Im Rahmen der OP-Vorbereitung empfiehlt es sich, eine Checkliste anzulegen (Abb. 4). Nach der OP Röntgenbild (OPG) und Rezept, evtl. auch AU (auf Nachfrage) bereithalten.

Wird im Praxisalltag noch nicht karteikartenlos gearbeitet, empfiehlt sich eine gesonderte Krankenblattführung. Sie sollte so gestaltet sein, dass alle Behandlungsabläufe, welche mit der Implantologie in Zusammenhang stehen, auf einem gesonderten Blatt eintragen werden. Farblich muss sich dieses Karteikartenblatt von den restlichen unterscheiden. Dies erleichtert die Abrechnung und Historie bei einem Recalltermin (Abb. 5).

Natürlich ist eine solche Organisations- und Informationsstruktur nur ein kleiner Teil innerhalb der Implantologie, doch lässt sich damit einiger Frust und Zeitverschwendung vermeiden.

Korrespondenzadresse:

Dr. Torsten S. Conrad
Heinrichstraße 10
55411 Bingen
Tel.: 0 67 21/99 10 70
Fax: 0 67 21/1 50 58
E-Mail: praxis@dr-conrad.de